

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **11 (1893)**

Heft 240

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnemente:

(inkl. Porto)
Schweiz: Jährlich Fr. 6, 2^{te} Semester Fr. 3. — Ausland: Jährlich Fr. 22, 2^{te} Semester Fr. 12.
In der Schweiz kann nur bei der Post abonniert werden; im Ausland auch durch Postmandat an die Administration des Blattes in Bern.
Preis einzelner Nummern 25 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements:

(Port compris)
Suisse: un an fr. 6, 2^e semestre fr. 3.
Etranger: un an fr. 22, 2^e semestre fr. 12.
On s'abonne en Suisse, exclusivement aux offices postaux; à l'étranger, aux offices postaux ou par mandat postal à l'Administration de la feuille, à Berne.
Prix du numéro 25 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

<p>Versendung regelmässig Mittwochs und Samstag abends. Nach Bedürfnis erscheint das Blatt auch an andern Tagen.</p>	<p>Redaktion un' Administration im schweizerischen Departement des Answärtigen, Abteilung Handel.</p>	<p>Rédaction et Administration au Département fédéral des Affaires étrangères, Division du commerce.</p>	<p>La feuille est expédiée régulièrement le mercredi et samedi soir; elle paraît en outre d'autres jours suivant les besoins.</p>
<p>Insertionspreis: Halbe Spaltenbreite 30 Cts., ganze Spaltenbreite 50 Cts. per Zeile. Inserate werden von der Administration des Handelsamtsblattes in Bern, sowie von den Annoncen-Agenturen angenommen.</p>		<p>Prix des annonces: La petite ligne 30 cts., la ligne de la largeur d'une colonne 50 cts. Les annonces sont reçues par l'Administration de la feuille, à Berne, et par les Agences de publicité.</p>	

Inhalt — Sommaire.

Abhanden gekommene Werttitel (Titres disparus). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Bilanz einer Versicherungsgesellschaft (Bilan d'une compagnie d'assurances). — Förderung der Seidenzucht in Japan. — Paiement des droits de douane en Italie. — Weltausstellung in Chicago. — Exposition de Chicago. — Niederländische Bank.

Amtlicher Teil. — Partie officielle.

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Es werden vermisst:

- 1) Kapitalbrief Nr. 17483, Fr. 1435 lautend, neuzinsig, ohne Vorgang, errichtet den 4. November 1852, und haftend auf der Besetzung Nr. 164 des Franz Bischofberger im Hof.
- 2) Kapitalbrief Nr. 19059, Fr. 135 lautend, landrechtlich, auf Vorgang Fr. 1875, errichtet den 1. Februar 1858, und haftend auf der Besetzung Nr. 193 des Johannes Seitz in der Mäass.

Die allfälligen Inhaber dieser Titel werden aufgefordert, solche innert drei Monaten a dato auf unterzogener Stelle einzureichen, ansonst dieselben als amortisiert im Pfandprotokoll gestrichen und durch neue ersetzt werden.

Oberegg, den 11. November 1893.

(W 111)

Die Bezirkskanzlei.

Peter Stadelmann, Pächter, in Grange-Giéron (Berner Jura) begehrt gerichtliche Amortisation zweier Couponsbogen mit Talons zu 2 Obligationen der «Banque foncière du Jura», Serie B, Nrn. 1717, vom 30. Juni 1882 und 1795 vom 20. November 1882, von je Fr. 1000.—, enthaltend die Semesterialzins-Coupons per Fr. 20.— pro 30. Juni 1893, 31. Dezember 1893 und folgende bis 30. Juni 1899.

Gemäss Art. 851 u. ff. des Schweizerischen Obligationenrechtes werden hiemit die allfälligen Inhaber dieser Couponsbogen aufgefordert, dieselben innert drei Jahren, von heute an gerechnet, also bis spätestens den 20. Oktober 1896 der unterzeichneten Amtsstelle vorzulegen, widrigenfalls die Amortisation derselben ausgesprochen werden könnte.

Basel, den 20. Oktober 1893.

(W. 104)

Civilgerichtsschreiberei Basel.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale.

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1893. 13. November. Jacob Franceschetti in Zürich II, Henry Wehrli, Heinrich Pünter, beide in Zürich I, alle von Zürich, Jakob Gottfried Hürlimann von Ottenbach, in Zürich V, sowie Maria Dora Frey, Christoph Theodor Frey und Adolph Christoph Frey, diese drei minorene Erben des sel. Joh. Christoph Frey-Franceschetti, von Zürich, in Zürich I, mit Zustimmung der Vorstandschaftsbehörden, haben unter der Firma **Franceschetti & Co, Alfred-Escher-Gut-Gesellschaft** in Zürich II eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Mai 1891 ihren Anfang nahm. Zur Vertretung der Gesellschaft und Führung der rechtsverbindlichen Unterschrift sind befugt: Franceschetti, Wehrli und Hürlimann, indem sie je zu zweien kollektiv zeichnen. Natur des Geschäftes: Bewerbung des Alfred Escher-Gutes am Bleicherweg. Geschäftsort: Beim Lee 341.

13. November. Der Verwaltungsrat der Genossenschaft **Schweizerische Handelsgesellschaft** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 113 vom 20. Oktober 1888, pag. 859) hat am 30. August 1893 an Stelle des als Geschäftsführer zurücktretenden Jakob Tobler gewählt Melchior Bösch von Mogelsberg (St. Gallen), in Zürich III. Ersterer ist am 30. September aus- und letzterer am 1. November 1893 eingetreten.

13. November. Die Firma **Chr. Krämer** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 66 vom 8. Mai 1883, pag. 525) ist infolge Hinschiedes des Inhabers erloschen. Inhaberin der Firma **Chr. Krämer's Wwe** in Zürich I ist Elise Krämer geb. Leimbacher von Zürich, in Zürich I, unter Uebernahme der Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Chr. Krämer. Papeterie, Schreibmaterialien und Portefeuillewaren. Rathausquai 6, zum Wettingerhaus.

14. November. Die Firma **Eggli & Furrer** in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 115 vom 10. Mai 1893, pag. 465) ist infolge Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen.

Johannes Eggli von Dachsen und Isak Angst von Wyl b. Rafz, beide in Zürich III, haben unter der Firma **Eggli & Co** in Zürich III eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 13. November 1893 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Eggli & Furrer» übernimmt. Wäsche- und Fettwarenfabrik, Waschpräparate, Cigarren und Tabak. Langstrasse 92.

14. November. Die Firma **C. F. Kügi** in Zürich (S. H. A. B. Nr. 12 vom 3. Februar 1883, pag. 81) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Inhaber der Firma **Emil Kaegi** in Zürich I, weche die Aktiven und Passiven der ersten übernimmt, ist Emil Kaegi von Zürich, in Zürich I. Kolonialwaren. Münsterergasse 24, z. Spiegel.

14. November. Die Firma **Schwarzenbach & Leemann** in Langnau a/A. (S. H. A. B. Nr. 53 vom 19. April 1888, pag. 407) erteilt Prokura an Samuel Steiner von Langenthal, in Langnau a/A.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna Bureau Bern.

1893. 15. November. Die Firma **Hanslin & Cie** in Liquidation in Bern (S. H. A. B. 1893, pag. 439) ist nach beendigter Liquidation erloschen.

13. November. Inhaber der Firma **Ed. v. Waldkirch** in Bern ist Eduard Theodor August von Waldkirch von Schaffhausen, Advokat und Patentanwalt, in Bern. Natur des Geschäftes: Juristisch-technisches Bureau für Angelegenheiten des gewerblichen Eigentums (Patentbureau). Christoffelplatz 6, Bern.

Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta Bureau Stadt Solothurn.

1893. 14. November. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Geb. Studer** (Lithographie und Druckerei) in Solothurn (S. H. A. B. Nr. 37 vom 20. Februar 1891, pag. 148) ist infolge Verzichts der Inhaber erloschen, indem das Geschäft auf die Aktiengesellschaft «Lithographische Anstalt Solothurn» in Solothurn übergegangen ist.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1893. 13. November. Aus der Direktion der Aktiengesellschaft unter der Firma **Basler Handelsbank** in Basel (S. H. A. B. Nr. 63 vom 12. Mai 1888, pag. 483) ist Fridolin Zweifel ausgeschieden und somit dessen Unterschrift erloschen.

14. November. Die Firma **J. Finck** in Basel (S. H. A. B. Nr. 171 vom 25. Juli 1893, pag. 695) nimmt ferner in die Natur ihres Geschäftes auf: Fabrikation von Cigaretten.

15. November. Der Inhaber der Firma **Rudolf Trueb** in Basel (S. H. A. B. Nr. 2 vom 5. Januar 1889, pag. 8) ändert seine Firma ab in: **Rudolf Trueb Nachfolger von Brek Moergelin & Co**.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia Bezirk Aarau.

1893. 14. November. Die Firma **Th. Fischer, Bierbrauer** in Aarau (S. H. A. B. Nr. 40 vom 24. Februar 1891, pag. 160) ist infolge Verzichts des Inhabers und Verkaufs des Geschäftes erloschen.

14. November. Inhaber der Firma **G. Auer, Brauerei Kettenbrücke** in Aarau ist Georg Auer von Lohkirchen (Oberbayern), wohnhaft in Aarau. Natur des Geschäftes: Bierbrauerei und Wirtschaft. Geschäftsort: Bei der Kettenbrücke.

14. November. Die Firma **L. A. Stéphani** in Aarau (S. H. A. B. Nr. 13 vom 5. Februar 1883, pag. 95) ist infolge Todes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven werden übernommen von der Firma «L. A. Stephanis Witwe» in Aarau.

Inhaberin der Firma **L. A. Stephanis Witwe** in Aarau, welche Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «L. A. Stéphani» übernimmt, ist Marguerite Stephani von und in Aarau. Natur des Geschäftes: Kolonialwaren, Tabak-, Cigarren- und Samenhandlung. Geschäftsort: Rathausgasse Nr. 26 und 27.

Bezirk Kullm.

15. November. Inhaber der Firma **R. Hunziker** in Ober-Kulm ist Rudolf Hunziker von und in Ober-Kulm. Natur des Geschäftes: Tabak- und Cigarrenfabrikation. Geschäftsort: Im Dorf.

Bezirk Lavfenburg.

14. November. Die Genossenschaft unter der Firma **Consumverein Gansingen** in Gansingen (S. H. A. B. Nr. 53 vom 26. März 1889, pag. 289) hat an Stelle des austretenden Aktuars Hermann Oeschger zum Aktuar des Vorstandes gewählt Johann Hollinger, Müller, von und in Gansingen, bisher Beisitzer. Derselbe ist befugt, kollektiv mit dem Präsidenten rechtsverbindlich namens der Genossenschaft zu zeichnen. An Stelle des zum Aktuar gewählten bisherigen Besitzers Joh. Hollinger wurde zum Beisitzer gewählt Joseph Egg von Gansingen, wohnhaft in Gaiten.

Bezirk Zofingen.

14. November. Die **Landwirtschaftliche Genossenschaft Unter-Wiggerthal** mit Sitz in Oftringen (S. H. A. B. Nr. 52 vom 10. März 1891, pag. 212) hat ihren Vorstand wie folgt neu bestellt: Präsident ist Jakob Eich, Lehrer, von und in Oftringen; Vizepräsident ist J. F. Humm, Gemeinderat, von und in Strengelbach; Aktuar ist Johann Schärer, Lehrer, von Safenwil, in Oftringen; Kassier ist Jakob Deubelbeiss, Landwirt, von Veltheim, in Aarburg; Beisitzer ist Samuel Hofer von und in Strengelbach. Der Präsident oder sein Stellvertreter führen mit dem Aktuar kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud Bureau de Morges.

1893. 14. novembre. Sous la raison sociale de **Société française de secours mutuels de Morges**, il a été formé le 14 juillet 1884, une société qui a pour but 1^o de reserrer les liens de la famille française habitant le

district de Morges, en leur procurant l'occasion de se réunir, 2° de se recourir mutuellement en cas de maladie. Son siège est à Morges, sa durée est illimitée. La société se compose de membres actifs, de membres passifs et de membres d'honneur. Pour être admis membre actif de la société il faut: Etre citoyen français ou alsacien-lorrain; produire à cet effet les papiers attestant ces qualités, tout Alsacien-Lorrain qui n'ayant pas opté, n'a jamais fait de service en Allemagne, sera admis comme membre actif, être âgé de 17 ans au moins et de 44 ans au plus, produire un certificat de santé, délivré par un médecin de la localité suivant formulaire, remis par la société, résider dans le district de Morges, être présenté par deux membres attestant la moralité du candidat. Le candidat admis paiera une finance d'entrée comme suit: 5 francs de 17 à 25 ans, fr. 7.50 de 25 à 30 ans, fr. 10 de 30 à 40 ans, fr. 15 de 40 à 44 ans. Les membres passifs sont ceux qui par des sentiments philanthropiques paient leurs contributions sans exiger les droits et privilèges dus aux membres actifs. Ils sont libres d'assister aux assemblées générales et jouissent des mêmes droits que les membres actifs en ce qui concerne la surveillance et l'administration de la société. Le titre de membre d'honneur peut être conféré par l'assemblée générale sur préavis du comité à toute personne qui aura contribué d'une façon spéciale à la prospérité de la société. Les membres d'honneur ont voix consultative dans les assemblées et réunions de la société, ils ne participent à aucun secours. Tout membre actif ou passif qui désire se retirer de la société envoie au président sa démission écrite, mais au préalable il doit avoir payé les amendes encourues et les cotisations arriérées jusques et y compris le mois pendant lequel sa démission est admise. Peuvent être exclus de la société: 1° Les membres qui auraient subi une peine infamante ou dégradante; 2° ceux qui par une conduite scandaleuse seraient un deshonneur pour la société; 3° ceux qui ont six mois de cotisations arriérées. La société est administrée par un comité composé comme suit: un président, un vice-président, un secrétaire, un caissier, un assesseur. Suivant les circonstances il peut être nommé un ou plusieurs présidents d'honneur. Ces nominations se font en assemblée générale et au scrutin secret, la majorité absolue aux deux premiers tours et à la majorité relative au troisième tour. Le président est nommé séparément et les autres membres au scrutin de liste. Le comité se constitue ensuite lui-même. Il est élu pour une année et est rééligible. Le président et le secrétaire signent tous les actes de la société et obligent seuls cette dernière par leur signature collective vis-à-vis des tiers. Les avis et publications émanant de la société seront faits dans l'un des journaux locaux de Morges et dans la feuille des avis officiels du canton de Vaud. Chaque membre en santé ou malade paie une contribution mensuelle de un franc vingt centimes, sauf modification par l'assemblée générale. Le fonds capital de la société se compose: 1° Des finances d'entrée; 2° des cotisations mensuelles; 3° des amendes. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité personnelle. La société ne pourra être dissoute tant qu'elle comptera trois membres actifs. En cas de dissolution, les fonds seraient versés dans la

caisse de la fédération des sociétés françaises en Suisse pour former un fonds, destiné à venir en aide aux veuves et orphelins français nécessiteux. Les statuts de la société ne pourront être révisés que sur la demande des deux tiers au moins des membres actifs de la société. Le président est Emile Passard; le secrétaire est Emile Lupin et le vice-président est Jean Chabrier.

Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel
Bureau de Neuchâtel.

1893. 13 novembre. La Société de la Salle des Concerts de Neuchâtel, société anonyme ayant son siège à Neuchâtel (F. o. s. du c. des 17 juillet 1883, n° 105, page 846; 20 juin 1885, n° 63, page 423; 29 juillet 1891, page 667), a nommé président, en remplacement de M. Alphonse de Sandoz-Morel, décédé, M. Maurice de Pourtalès de Neuchâtel, y domicilié, qui signera collectivement au nom de la société avec le secrétaire M. François de Sandol-Roy.

13 novembre. La raison sociale Léonard Lasek, à Neuchâtel (F. o. s. du c. du 19 novembre 1892, n° 243, page 979), est radiée. L'actif et le passif sont repris par la société «Léonard Lasek & C^{ie}».

La maison de ventes à crédit et par acomptes Léonard Lasek et C^{ie}, successeurs de A. Mandowski, à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. du 22 avril 1893, n° 102, page 412), a établi dès le 29 mars 1893, sous la même raison sociale, une succursale à Neuchâtel. Cette maison reprend l'actif et le passif de la maison «Léonard Lasek», à Neuchâtel. Les associés Léonard Lasek et Madame Eva Feinstein sont seuls autorisés à représenter la société. Genre de commerce: Magasin de ventes à crédit. Magasins: Rue du Seyon et Rue du Trésor n° 11.

Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1893. 14 novembre. La maison Louis Mugnier, fabricant d'horlogerie et bijouterie, à Genève (F. o. s. du c. du 7 juillet 1883, n° 101, page 812), a donné, le 9 novembre 1893, procuration personnelle et distincte aux deux fils du titulaire, MM. Jean Mugnier et Charles Mugnier, de Genève, y domiciliés.

14 novembre. La raison P. Brun fils, à Genève (F. o. s. du c. du 17 mars 1892, n° 65, page 257), est radiée par le fait du décès du titulaire, en date du 4 août 1893.

La maison est continuée, dès cette date, avec reprise de l'actif et du passif, sous la raison V^{ve} P. Brun, fils, à Genève, par la veuve Madame Augusta Brun, née Gënilard, de Genève, y domiciliée. Genre d'affaires: Confiserie et pâtisserie. Locaux: 28-30, Rue Verdaine.

14 novembre. La raison A. Perrin, épicerie, 23, Rue de Rive, à Genève (F. o. s. du c. du 28 décembre 1887, n° 119, page 988), est radiée ensuite de renonciation du titulaire, en date du 15 novembre 1893.

EQUITABLE,

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York, 120, Broadway.

Dreiunddreissigster Rechnungs-Abschluss 1892.

Aktiva		Bilanz-Konto.		Passiva	
Francs	Dollars à Fr. 5,1827			Dollars à Fr. 5,1827	Francs
113,936,186	67	21,983,944	02	121,870,236	52
197,124,767	71	38,035,149	19		
344,490,646	40	66,469,339	61	100,000	—
					518,270
30,647,896	45	5,913,500	—		
63,550,367	37	12,262,019	29	31,089,815	49
9,406,867	03	1,757,166	54		
3,085,350	45	595,317	20		
761,942,082	08	147,016,435	85		
17,874,594	75	3,448,896	28		
1,217,467	43	234,909	88		
12,230,187	29	2,359,810	—		
				153,060,052	01
793,264,331	55	153,060,052	01		793,264,331
					55

Basel, im November 1893.

Der General-Bevollmächtigte für die Schweiz:
A. von Welek.

Nichtamtlicher Teil. — Partie non officielle.

Förderung der Seidenzucht in Japan.

Der Bericht des Herrn Vizekonsuls Dr. Paul Ritter in Yokohama über die japanische Seidenzucht, aus welchem wir bereits in unserer Nummer vom 11. November ein Kapitel reproduziert haben, enthält über die Förderung der Seidenzucht in Japan folgende Mitteilungen:

I. Versuchsstationen.

Als die Pébrine in den Jahren 1850 bis 1870 ihre grösste und schädlichste Verbreitung über alle Seidenkultur pflegenden Länder des westlichen Europas fand und die Ergebnisse der Seidenzucht Frankreichs und Italiens in bedenklichster Weise bedroht wurden, war man ängstlich bemüht, wirksame Mittel zu finden, dieser schrecklichen Krankheit Einhalt zu tun. Man bezog den Zuchtsamen aus östlich gelegenen Seidendistrikten, sogar aus Kleinasien, doch ohne Erfolg, die Pébrine liess sich nicht bekämpfen und verbreitete sich selbst bis nach China.

Japan blieb davon in wunderbarer Weise verschont und zog aus diesen günstigen Verhältnissen sehr bedeutende Vorteile. Nicht nur, dass die

japanische Rohseide vermehrte Ausfuhr bei hohen Preisen erfuhr, warf sich die europäische Nachfrage insbesondere auf den Bezug von Cartons japanischer Seidenraupeneier, deren Ruf rücksichtlich ihrer guten, gesunden Condition allerorts gewürdigt wurde. Der Export wuchs von 30,000 Cartons à 25 gr Eier im Jahre 1860 auf 2,500,000 Cartons in 1865 an. Im Jahre 1868 bezifferte sich diese Ausfuhr auf 1,886,000 Cartons im Werte von 3,712,000 Silbieren (Doll.) (1 Carton durchschnittlich 1,97 Silbieren). Da diese lohnende Exorthätigkeit die japanischen Seidenzüchter übermütig machte, dabei Samen minderer Qualität grosse Preise erzielten und insbesondere die Seidenkultur Japans bei so unproportionierter Ausfuhr des Seidenspinnersamens geschädigt werden musste, ordnete die Regierung im Jahre 1869 an, dass nur Seidenzüchter in den höher gelegenen Distrikten —, in welchen die Eier sich des Rufes einer besseren Qualität als in den tief gelegenen Distrikten erfreuten — Eier-Cartons exportieren dürfen, und zwar nur dann, wenn die Cartons von den Regierungsbeamten vorher geprüft und gestempelt worden sind.

Die Ausfuhr von Samen-Cartons nach Europa, namentlich nach Italien, hielt sich vom Jahre 1868 bis 1877 (mit Ausnahme des Jahres 1875) fort in der Höhe von über 1 Million Cartons; der höchste Preis pro Carton war im Jahre 1873 mit 2,21 Yen, der niedrigste im Jahre 1877 mit 29¹/₂ sen

(4 Yen=100 sen). Von 1877 an nahm dieser Export zusehends ab, und betrug im Jahre 1892 nur noch 3913 Cartons im Werte von 3790 Yen.

Diese auffallende Abnahme der Ausfuhr von japanischen Seidenraupeneiern für Aufzuchtzwecke in Europa und als Hilfsmittel zur Bekämpfung der Pébrine lässt sich daraus leicht verstehen, dass es gelungen ist, der Körperchen-Krankheit in wirksamer Weise entgegen zu treten, als durch den Samenimport aus der Ferne, umso mehr als man in Italien die Wahrnehmung gemacht hatte, dass die zweite und dritte daraus gezüchtete Generation grosse Rassenschwächung aufwies.

Die österreichische Regierung schrieb nämlich im Jahre 1868 einen Preis von 5000 Gulden aus, für die Entdeckung eines wirksamen Mittels gegen die Pébrine. Von den eingereichten Projekten wurden 38 in der im Jahre 1869 zu Görz errichteten Seidenversuchsanstalt erprobt, mit dem Resultate, dass Pasteurs «Zellengrainierung», welche auf der Tatsache beruht, dass die Eier aus der Paarung gesunder Seidenspinner auch gesund und nicht von «Körperchen» behaftet sein müssen, als das beste anerkannt wurde. Darnach werden nach sorgfältiger mikroskopischer Untersuchung der bezüglichen Seidenspinner-Paare alle kranken Eier vertilgt und dadurch dem Auftreten und Fortschreiten in möglichster Weise vorgebeugt. Der Seidenversuchsanstalt in Görz gebührt demnach das grosse Verdienst, einer der Seidenkultur der ganzen Welt drohenden, unberechenbaren Gefahr einen widerstandsfähigen Damm gesetzt zu haben und sie ist heute noch ein massgebendes Vorbild für rationelle Seidenkultur. Sie unterhält einen Saison-Kursus, in welchem Schüler und Schülerinnen aller Länder, mit besonderer Berücksichtigung der Handhabung des Mikroskopes, Anatomie und Physiologie der verschiedenen Formen des Seidenspinners (Eier, Raupe, Puppe, Schmetterling) Krankheiten und Mittel zur Verhütung und Bekämpfung, sowie die richtige Aufzucht der Seidenraupe in den verschiedenen Altern gründlich kennen lernen, um draufhin als tüchtige Seidenzüchter guten und gesunden Samen erkennen zu können.

Nach den Prinzipien der Görzer Anstalt wurden in späteren Jahren in Szegard in Ungarn und in Süd-Oesterreich ähnliche Versuchsanstalten errichtet, in welchen nun jährlich Millionen mikroskopischer Untersuchungen ausgeführt werden. Unter den Schülern aus fernem Landen befanden sich im Jahre 1873 N. Sasaki und im Jahre 1878 sein Sohn Dr. Chinjuro Sasaki aus Japan. Beide Herren gelten nun in ihrem Vaterlande als Autoritäten für Seidenproduktion und sie waren es, welche die Errichtung einer Seidenversuchsanstalt in Odschi, einer Vorstadt Tokios im Jahre 1883 bei der Regierung anregten und durchsetzten. Die Anstalt ist nach Görzer Muster eingerichtet und besteht aus einem Versuchslaboratorium und einer Schule, in welcher von April bis Juli den Schülern die Manipulation mit dem Mikroskope, Anatomie und Physiologie des Seidenspinners, die Krankheiten der Raupe und entsprechende Schutzmassregeln und Mittel gegen die Erkrankung, sowie die richtige Aufzucht der Raupen, nach dem Görzer Schulprogramm gelehrt wird.

Als Schüler werden nur Japaner im Alter von 20—40 Jahren, die nebst allgemeiner Bildung praktische Kenntnisse in der Seidenzucht nachweisen können, aufgenommen. Die Zahl der Schüler ist beschränkt und es kann aus jeder Präfektur (46), je nur ein solcher pro Jahr aufgenommen werden. Die Schüler tragen selbst sämtliche Kosten des Aufenthaltes und erhalten bei Abschluss des Kursus und nach Ablegung einer entsprechenden Prüfung ein Zeugnis, welches die Befähigung für mikroskopische Untersuchung zur Konstatierung des Vorhandenseins der Pébrine, sowie die Berechtigung zur Etablierung als Seidenzüchter für Samengewinnung konstatiert, dabei aber die Bedingung ausspricht, dass der Inhaber auf Ansuchen der Lokalbehörden verpflichtet ist, in solchen Seidenexaminationsstationen, welche von der Regierung errichtet werden, gegen mässiges Honorar mehrmonatliche Dienste zu leisten.

Die Regierung hat bisher 45—50 solcher Untersuchungsstationen, darunter zwei grössere in Kyoto und Uedo (Provinz Schinano), in welchen Regierungs- und Privatbeamte das Mikroskopieren ausüben, in den wichtigsten Zentren der Seidenhandindustrie etabliert, doch leider fehlt diesen Anstalten für ausgiebige Resultate die Anwendung eines einheitlichen Systems.

Es möge an dieser Stelle mit Genueh hervorgehoben werden, dass die gediegene «kurze Anleitung zur rationellen Aufzucht der Seidenraupe von Johann Bolle, Leiter der k. k. Seiden- und Weinbauversuchsanstalt in Görz» von Professor Chinjuro Sasaki ins Japanische übersetzt wurde, gegenwärtig über Japan verbreitet ist und in jeder grösseren Seidenzuchtanstalt als Lehrmeister fungiert.

II. Weitere Massregeln behufs Hebung der Seidengewinnung und Qualitätsverbesserung der Seide.

(Mit Benützung von Kleinwächters Bericht.)

Seit Errichtung der Versuchsanstalt in Odschi bei Tokio hat die Regierung, um den so häufig vorkommenden Uebelständen in Seidenhandel möglichst auszuweichen und die Geschäfte zu beleben, noch folgende Vorkehrungen getroffen: Errichtung eines Seidenbauvereins, welcher die Aufgabe hat, konstante Verbindung mit dem Auslande zu halten und alle Fortschritte in der dortigen Seidenkultur zu verfolgen; Gründungen von Gesellschaften der Seidenzüchter in den Seidendistrikten; Errichtung von Branchen der zwei grössten Banken, Yokohama Specie Bank Ltd. und Bank von Japan in den wichtigsten Städten der Seidenbezirke; Errichtung einer Seidenexaminationshalle in Yokohama zur Prüfung von Rohseide, deren besondere Qualität mit Regierungspreisen belohnt werden wird; Einführung besonderer Handelsmarken für Seidenzeugnisse der einzelnen Produzenten; Errichtung eines amtlichen Auskunftsbureaus in Yokohama für Seidenproduzenten, welche sich mit direkter Ausfuhr zu befassen wünschen. Bezüglich der Gründung von Seidenbauvereinen verfügte die Regierung späterhin noch, dass jeder Seidenbau treibende Japaner Mitglied einer solchen Gesellschaft sein muss. In jeder Provinzhauptstadt hat eine grössere Gesellschaft ihren Sitz und von ihr hängen die kleineren in der Provinz ab. Sämtliche Gesellschaften des Reiches konzentrieren sich in dem Seidenbau-Verein in Tokio und werden von diesem aus geleitet.

Die Regierung erliess im Jahre 1886 neue Verordnungen bezüglich der Untersuchung von Seidenraupen-Eiern zur Verhütung der Pébrine. Die wichtigsten Punkte derselben sind:

Jeder Züchter und Händler in solchen Eiern muss hiefür die offizielle Lizenz des Ackerbau-Ministeriums besitzen. Die Eier sind einer amtlichen Examinierung unterworfen und Cartons, welche nicht die bezügliche Abstempelung erhalten haben, dürfen weder verkauft noch zur Aufzucht verwendet werden. Die Examinationsstationen, welche ihre Thätigkeit alljährlich am 1. Oktober beginnen, werden in den Zentralstationen der Administrativbezirke errichtet, und die Beamten derselben von der Regierung ernannt. Der Einsender der Eier hat deren Menge, mit näherer Bezeichnung und Separierung solcher, die für weitere Aufzucht und deren, die für Cocons-gewinnung bestimmt sind, mitzuteilen, ferner seinen Namen, Wohnort, den Namen der Gesellschaft, welcher er angehört, zu melden. Eier, welche 5 Prozent Krankheits-symptome aufweisen, erhalten noch die Abstempelung

zur Benützung für weitere Aufzucht, solche welche 15 Prozent Krankheits-symptome zeigen, noch die Abstempelung für Cocons-gewinnung und Eier, die noch mehr Krankheitsstoffe enthalten, bekommen die Abstempelung als ganz unbrauchbar und dürfen weder benützt noch verkauft werden.

Verstösse gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen geahndet.

Die Untersuchung geschieht mit Mikroskopen von 500facher Vergrösserung in nachstehender Weise:

Man zieht eine gerade Linie quer über das Samencarton und entnimmt demselben 100 Eier, teilt sie in Partien von je 50 und diese je wieder in 10 Häufchen à 5 Eier. Je 5 Eier werden nun in einem Mörser zerrieben und die so entstandene kleine Masse einzeln mikroskopiert. Jede solche Untersuchung gilt als eine Einheit für den Befund und 10 Einheiten ergeben das Endresultat einer Examination mit Bezug auf den Krankheits-symptome-Prozentsatz des ganzen Cartons in der Art, dass, wenn solche Symptome bei der Mikroskopierung dieser Einheiten als vorhanden konstatiert werden, dies für jeden Fall mit 2 Prozenten, daher im Falle der Infizierung von allen 10 Einheiten mit 20 Prozenten Krankheits-symptomen berechnet und darnach abgestempelt wird.

Die japanische Regierung ist unausgesetzt bemüht, den Seidenbau des Landes anzuspornen, durch Proklamationen wie durch Belohnungen zu fördern und zu heben und das nicht nur rücksichtlich der Aufzucht der Raupen, sondern auch bezüglich der Abhaspelung und somit der Qualität der Seide und schliesslich zu Gunsten der Ausbreitung eines direkten Exportes, der noch manches zu wünschen übrig lässt.

Dass die letzten Jahre, sowohl was Produktionsmenge als auch Qualitätsverbesserungen der japanischen Seide betrifft, erfreuliche und überraschende Fortschritte gebracht haben, beweisen nebst den bezüglichen Ziffern der Ausfuhr, die im Auslande zur Geltung tretende Wertschätzung der japanischen Seide. Die Erzeugnisse der Tomioka-Filande erhielt bei der Pariser Weltausstellung die höchste Auszeichnung und sechs andere japanische Filaturen, welche die Ausstellung besichtigten, Goldmedaillen-Prämierungen. Ohne Zweifel wird die Columbiische Ausstellung in Chicago den japanischen Seiden neuen Triumph einbringen und Veranlassung dazu werden, dass sich die Produktionskraft abermals neue Betriebs- und Absatzgebiete zu eröffnen suchen wird. Es fehlt nicht viel, so dürften Japans Seidenprodukte, — deren Qualität ohnehin den chinesischen vorangeht, unter der Voraussetzung ungeschwächter Ambition und gesunder Weiterentwicklung — in nicht langer Zeit die Produktionskraft an Seide des chinesischen Nachbarlandes überflügeln.

Rücksichtlich der Hebung des direkten Seidenexportes durch Beschaffung der nötigen Geldmittel, haben die japanischen Seidenhändler im Jahre 1892 das Projekt favorisiert, dass in Yokohama eine Seidenbörse für freie Entwicklung des Seidengeschäftes errichtet, ferner eine Aktiengesellschaft für Belehnung von Seidenvorräten, die in einem eigens zu erbauenden Lagerhause deponiert werden müssten, gegründet und Kapital zur Stimulierung des direkten Exportes durch Japaner angelegt werde, da der Mangel desselben bisher das grösste Hindernis hiefür war.

Nachstehende Tabelle gibt neben der Wertziffer der Gesamtseiden-ausfuhr Japans die direkte Beteiligung an derselben in den letzten 9 Kalender-jahren. (Wert in Yen.)

Jahr	Gesamt-Export §	Japanischer Export §	
1884	13,281,629	2,707,404	zumeist Rohseide.
1885	14,473,396	1,599,372	
1886	20,360,408	2,402,452	nebst Rohseide auch Seidenabfall, durchlochte Cocons und etwas Samencartons.
1887	21,926,902	2,811,574	
1888	28,783,801	1,943,880	zumeist Rohseide.
1889	29,250,053	1,519,636	
1890	16,737,422	1,456,976	
1891	32,175,892	2,069,037	
1892	39,914,958	3,328,044	

Palement des droits de douane en Italie.

Nous avons donné dans notre numéro d'hier une traduction française du décret italien du 8 novembre concernant le paiement des droits d'entrée en monnaie métallique. Nous publions encore ci-après les motifs dont le gouvernement italien a fait accompagner ce décret:

L'article 14 de la loi du 7 avril 1881 concernant l'abolition ou cours forcé stipule que jusqu'à nouvel ordre, les droits de douane seront payés à l'importation en billets de banque du consortium (biglietti consorziali) ou en valeur métallique. Le législateur poursuivait en établissant ce principe un double but: d'une part, au point de vue économique, il voulait garantir la stabilité des droits d'entrée dans l'intérêt de la protection de la production nationale; d'autre part, il entendait assurer une affluence continue de monnaie métallique dans les caisses du Trésor. L'état de la circulation de la monnaie métallique et du papier-monnaie avaient engagé le gouvernement à placer les billets de l'Etat sur le même pied que ceux du consortium et à autoriser exceptionnellement et à titre temporaire le paiement des droits d'entrée totalement ou en partie au moyen de billets de l'Etat. Si le fisc subissait de ce fait un préjudice, on pouvait cependant satisfaire momentanément aux besoins du commerce.

Le fisc pouvait bien supporter en faveur du commerce la perte sur l'agio qui était alors de 2 et 3%. Mais aujourd'hui, la situation s'est absolument transformée. Le cours du change sur l'étranger est devenu si élevé qu'un plus long retard apporté dans l'application intégrale des dispositions de ladite loi relatives à la valeur utile pour payer les droits, pourrait entraîner de graves conséquences. Il faut éviter que les oscillations du change ne portent atteinte à cette source importante de revenus qui a été créée en partie pour protéger le travail national; mais avant tout, il s'agit d'empêcher que le fisc ne perde les ressources que peuvent lui fournir les douanes à un moment où, par suite des effets défavorables du cours du change, il devient toujours plus coûteux de conserver la provision des fonds nécessaires au paiement des intérêts de la dette étrangère.

Pour tous ces motifs, le conseil des ministres a décidé de soumettre le présent décret à la signature de Votre Majesté. Ledit décret ordonne que les droits d'entrée seront payés en monnaie métallique, ainsi que le prévoit la loi de 1881. Mais, comme il faut tenir compte des difficultés que soulèverait l'obligation absolue et sans condition d'acquiescer ces droits en or ou en argent, vu l'état actuel de la circulation monétaire et le fait des facilités accordées à l'égard du mode de paiement pendant une période assez longue, par les bureaux de douane, le gouvernement s'est décidé à introduire des certificats spéciaux à émettre par les instituts d'émission et qui seront admis en lieu et place du paiement en monnaie métallique. Le gouvernement aime à espérer que ces mesures, dictées par une nécessité inéluctable, serviront les intérêts de l'Etat sans nuire outre mesure au commerce national.

Weltausstellung Chicago. — Exposition de Chicago.

Den in unsern Nummern vom 30. September, 5., 20., 25. Oktober, 4. und 15. November d. J. aufgeführten prämierten schweizerischen Ausstellern sind laut neuester telegraphischer Mitteilung folgende Firmen beizufügen:

Professor Bannwarth in Bern, wissenschaftliche Gegenstände.
 » Kollmann in Basel, »
 » Kronecker in Bern, »

Suivant un nouveau télégramme, il faut ajouter aux exposants suisses qui ont obtenu des récompenses à Chicago et dont les noms sont indiqués dans nos numéros des 30 septembre, 5, 20, 25 octobre, 4 et 15 novembre:

Infolge verschiedener Anfragen, die in letzter Zeit an die Handelsabteilung des schweizerischen Departements des Auswärtigen gerichtet worden sind, teilen wir mit, dass die auf der Ausstellung in Chicago zuerkannten Auszeichnungen einzig in einer Bronze-Medaille bestehen.

Zugleich mit dieser Medaille empfängt jeder prämierte Aussteller ein Diplom, in welchem die besondern Vorzüge der von ihm ausgestellten Gegenstände erwähnt sind.

Die Direktion der Ausstellung ist noch nicht in der Lage, Abdrücke des Juryberichts über die prämierten schweizerischen Ausstellungsgegenstände abgeben zu können. Unser Konsul, Herr Holinger, thut indessen Schritte um solche möglichst bald zu erhalten. Wir werden nicht ermangeln die fraglichen Ausführungen in extenso zu veröffentlichen sobald dieselben in den Besitz der Bundesbehörde gelangt sein werden.

Banques étrangères.

Niederländische Bank.		4. November. 11. November.	
	n.	n.	n.
Metallbestand	116,174,107	121,106,195	Noten-Circulation 197,573,400
Wechselportef ^o	56,854,606	56,546,558	Conti-Correnti 8,214,806
			11.030,344

Insertionspreis:
 Die halbe Spaltenbreite 30 Cts.
 die ganze Spaltenbreite 50 Cts. per Zeile.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Prix d'insertion:
 30 cts. la petite ligne,
 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Banque Hypothécaire Suisse
 à Soleure.

Emprunt de 1892. Série E.

Les numéros suivants sont sortis au tirage au sort et seront remboursés le 31 janvier 1894:

N^{os} 4196, 4497, 4502, 4541, 4618, 4652, 4703, 4752, 4932, 4934.

Ces obligations sont payables contre remise du titre:

- à Soleure: à la Caisse de la Banque Hypothécaire Suisse,
- » Bâle: » Banque commerciale,
- » Berne: » Banque commerciale de Berne et » Banque fédérale (société anonyme),
- » Fribourg: chez MM. Weck & Aeby, Banquiers,
- » Zurich à la Société de Crédit suisse.

Soleure, le 13 novembre 1893.

(585²)

Ersparniskasse des Amtsbezirkes Laupen.

Hauptversammlung

Sonntag, den 26. November 1893, nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Laupen.

Traktanden:

- 1) Abnahme und Passation der Jahresrechnung pro 1892.
- 2) Ersatzwahl in den Verwaltungsrat.
- 3) Eventuell: Neuaufnahme von Genossenschaftlern.
- 4) Unvorhergesehenes.

Die Rechnung liegt auf dem Bureau unseres Buchhalters zur Einsicht auf Laupen, den 14. November 1893.

(587)

Aus Auftrag: Maurer, Sekretär.

Gotthardbahn.

Auslosung von 4% Obligationen, rückzahlbar am 31. Dezember 1893.

Bei der am 30. September d. J. nach Massgabe der Bedingungen des 4% Anleihe von 100 Millionen Franken, d. d. 1. Januar 1884, in Gegenwart eines beeidigten Beamten vorgenommenen zehnten Auslosung sind folgende Obligationen-Nummern gezogen worden:

140 Obligationen lit. A von Fr. 500.

Nr. 2981—3000; 21421—21440; 31541—31560; 46761—46780; 52621—52640; 69421—69440; 74181—74200.

100 Obligationen lit. B von Fr. 1000.

Nr. 1614—1620; 3991—4000; 4761—4770; 41501—41510; 43314—43320; 18511—18520; 19661—19670; 24314—24320; 53531—53540; 59461—59470.

Die Rückzahlung dieser Obligationen erfolgt zu ihrem Nennwerte kostenfrei gegen Einlieferung der Titel nebst Talon vom 31. Dezember 1893 ab:

In der Schweiz: Ausser bei der Hauptkasse der Gesellschaft in Luzern bei der Schweiz Kreditanstalt in Zürich; bei dem Basler Bankverein und den Bankhäusern Zahn & C^{ie} und von Speyr & C^{ie} in Basel; bei der Aargauischen Bank in Aarau; bei der Kantonbank von Bern in Bern; bei dem Bankhause Pury & C^{ie} in Neuenburg; bei dem Bankhause Lombard Odier & C^{ie} in Genf; bei der Tessiner Kantonbank in Bellinzona und bei der Bank der Italienischen Schweiz in Lugano.

In Deutschland (in Mark zum Tageskurse der Schweizerfranken, jedoch nicht unter 80 Mark für 100 Franken): Bei der Direktion der Diskontogesellschaft und dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin; bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne, der Filiale der Bank für Handel und Industrie und der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a/M.; bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jun. & Comp. und dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 31. Dezember 1893 auf.

Von früheren Auslosungen sind noch ausstehend:

- a. Die 4% Obligationen lit. A Nr. 60137—60140 von je Fr. 500, abzuliefern mit Coupons per 30. Juni 1892 und folgenden, deren Verzinsung mit dem 31. Dezember 1891 aufgehört hat.
- b. Die 4% Obligationen lit. A Nr. 69521—69540 von je Fr. 500; lit. B Nr. 11024 von Fr. 1000, abzuliefern mit Coupons per 30. Juni 1893 und folgenden, deren Verzinsung mit dem 31. Dezember 1892 aufgehört hat.

Luzern, den 6. Oktober 1893.

(M10367Z)

(548²)

Die Direktion der Gotthardbahn.

Grosse Kunstauktion in Basel.
Stadtkasino.

Am 11. Dezember 1893.

Oelgemälde alter und moderner Meister,

dabei eine grosse Anzahl hervorragender Arbeiten der bedeutendsten Künstler der Vergangenheit und Gegenwart. Aus dem Nachlasse des Geh. Rates u. Universitätsprofessors Dr. von Held, Würzburg und des Historienmalers J. B. Emile Gerard, Paris-Wien, sowie aus dem Besitze eines süddeutschen Kunstfreundes.

Die Auktion findet unter Leitung des Kunsthändlers Hugo Helbing aus München statt.

E. Jundt,

Gerichtsamtman in Basel.

Kataloge, sowie jede nähere Auskunft durch die Kunsthandlung von Hugo Helbing in München. (586)

Fabrication et spécialités.

Pinces à couper et à plomber, plombs, machines à perforer, presses à dates pour billets, numéroteurs, timbres à sceaux, à dates et à raisons de commerce, fers à brûler, clefs de wagons, enseignes en tous genre, plaques pour hydrantes, pour noms des rues et des maisons, plaques pour indiquer les distances, fondues ou émaillées, ou frappées avec lettres massives, en relief. Diplôme à Zurich 1883; Médaille à Paris 1889.

H. Isler, atelier de mécanique et établissement de gravure,
 à Winterthour.

(1)

Kölnische

Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft
 in Köln a. Rhein

Grundkapital 3,000,000 Mark

Gesamtreserven Ende 1892 über 2,360,000 Mark

Gezahlte Entschädigungen bis Ende 1892 über 3,750,000 Mark gewährt

Versicherung gegen Unfälle aller Art
 mit und ohne Prämienrückgewähr,

sowie
gegen Reiseunfälle,
 unter den günstigsten Bedingungen.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst erteilt und Reise-Unfall-Versicherungs-Police in Höhe von 4000 bis 100,000 Mark werden verausgabt von der Direktion in Köln, von den nachstehenden Generalagenten:

- C. Tenger, Amtsnotar, Bern, Christoffelgasse 6,
- Emil Seittelen, Basel, Streitgasse 11,
- Otto Baumann, St. Gallen, Schmedgasse 36,
- F. Herzig-Wuffli, Genf, 13, Rue Levrier,
- L. Bannwart, Luzern, Mariahilfsgasse 7,
- Louis Logoz, Vevey.
- Rud. Hochreutiner, Zürich, Thalacker 22 I,

(444)

sowie von den in sämtlichen grösseren Orten der Schweiz ansässigen und leicht zu erfragenden Vertretern der Gesellschaft.

Die Buchdruckerei JENT & C^o in Bern

empfiehlt sich dem Tit. Handelsstande zur Anfertigung aller vorkommenden Formulare. Rasche und geschmackvolle Ausführung.



Wilh. Weyershäuser, Wiesbaden. (500) Auskunfts- u. Inkassobureau.

Marques de fabrique

et leur enregistrement au Bureau fédéral.

Timbres en métal et en caoutchouc. Spécialité: Poinçons pour l'horlogerie.



F. HOMBERG,
 Graveur-médailleur à Berne.

Médailles: Paris 1889, Chaux-de-Fonds 1881. Diplôme: Zurich 1883. (394^{1/2})